

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1915)
Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besonders schwierig gestalten sich die postalischen Verhältnisse. Die Post erlitt oft sehr erhebliche Verspätungen, und wichtige Briefe und Aktenstücke gingen selbst im Transit zwischen kleinen neutralen Staaten oft genug verloren. Was noch schlimmer war: Sämtliche Einladungen, die als rekommandierte Briefpostsendungen nach Amerika geleitet worden waren, wurden beschlagnahmt. Die Kongressleitung wurde von dieser Massnahme erst zirka zwei Monate später benachrichtigt und konnte sich erst dann das Stillschweigen der Amerikaner und schliesslich ihren Wunsch, der Kongress möchte verschoben werden, erklären, da brieflich wiederholt das lebhafte Interesse der Amerikaner für den Kongress gemeldet worden war.

Alle diese technischen und postalischen Schwierigkeiten haben schliesslich *eine Verschiebung des Kongresses* notwendig gemacht.

Das definitive Datum wird vom internationalen Vollzugsausschuss in Verbindung mit dem Schweizer Kongresskomitee Mitte Dezember 1915 festgesetzt und bekanntgegeben werden.

Wir fügen eine vorläufige Liste der Referate bei, bemerkend, dass die meisten der angeführten Referenten dem Kongresse persönlich beiwohnen werden. Der Druck dieser Referate hat bereits begonnen, und diejenigen Personen, die unser Einladungszirkular von Ende September erhalten und uns ihre Teilnahme gemeldet haben oder demnächst melden werden, erhalten die Referate und sonstigen Drucksachen des Kongresses zugestellt.¹⁾

Das vorläufige Programm ist wohl der beste Beweis dafür, dass das Gerede, der Kongress komme nicht zustande, völlig unbegründet ist. Sollte die Beteiligung aus kriegsführenden Ländern eine ungleichmässige sein, so müssen allenfalls die Generalreferenten ausschliesslich neutralen Ländern entnommen werden, so dass der Kongress den Charakter einer Konferenz der Neutralen bekäme. Aber dafür, dass der Studienkongress nicht abgehalten werden könnte, sind bisher keine Anzeichen vorhanden.

Namens des Organisationskomitees
des Berner Studienkongresses,
Der Präsident: Prof. Dr. Müller-Hess.
Der französische Sekretär: Dr. A. Schenk.
Der deutsche Sekretär: Dr. E. Trösch.

—o—

Schweizerische Friedensgesellschaft.

Zentralkasse. Die *Sektionen* sind höfl. ersucht, laut § 7, Absatz b, der Statuten: „*spätestens bis Ende November die Beiträge für das laufende Jahr dem Zentralkassier einzusenden*“. Es kann das *noch dieses Jahr* kostenlos durch Postscheckeinzahlungsschein auf Postscheck Nr. VII/250 geschehen.

Trotz Demission im Frühjahr konnte der Unterzeichneter bis heute nicht abgelöst werden; er ist aber gerne bereit, die Rechnung bis Jahresschluss zu Ende zu führen. Achtungsvollst!

J. Lang, Kapellgasse 16.

—o—

Verschiedenes.

Fräulein Sturzenegger, eine altbekannte schweizerische Friedensfreundin, hat die letzten Monate in

¹⁾ Personen, die sich am Kongress nicht persönlich zu beteiligen gedenken, erhalten dessen Imprimate und Referate gegen Einsendung von Fr. 10 zugestellt.

Serbien zugebracht. Reich an Erfahrungen ist sie nun in die Heimat zurückgekehrt und hält gegenwärtig Vorträge über ihre Erlebnisse unter Vorführung von Bildern. Kürzlich sprach sie in Winterthur vor zirka 1000 Personen, ferner in Erstfeld, zweimal in Luzern bei ausverkauftem Saale, sodann in Gaiswil, Kriens, Schindellegi etc.

Internationales Friedensbureau. In Nr. 11 brachten wir ein Zirkular dieser Institution zum Abdrucke, in welchem seine Tätigkeit zugunsten der Zentralmächte besprochen wird. Wir beeilen uns nachzutragen, dass ein ähnliches Schriftstück existiert, in welchem die Tätigkeit des Bureaus im gleichen Sinne zugunsten der Alliierten dargestellt ist. Das Internationale Friedensbureau ist weit davon entfernt, einer besondern Mächtegruppe zu dienen; seine Tätigkeit erstreckt sich in gleicher Weise auf alle Kriegsopfer.

Pazifisten! Gegenwärtig wird mit diesem Worte in den Tageszeitungen vielfach Missbrauch getrieben, indem diejenigen, die jetzt zu einer gewaltsauslösenden Beendigung *dieses* Krieges drängen, damit bezeichnet werden. Wer wünschte nicht, dass dem grausamen und unvernünftigen Morden ein Ziel gesetzt würde! Dennoch sind es durchaus nicht die organisierten „Pazifisten“, die nun zu einer gewaltsauslösenden Beendigung dieses Krieges drängen. Wir glauben kaum, dass damit der Beseitigung der Institution „Krieg“ gedient wäre. Das Gegenteil könnte der Fall sein. Der Feind des Friedens ist der Militarismus und der Feind des Rechts die Gewalt. Wenn in diesem Kriege Militarismus und Gewaltpolitik getroffen werden könnten, so wäre dem Pazifismus damit mehr gedient als durch einen vorzeitigen Friedensschluss.

Brutalität! Soeben meldet die Redaktion des „Völker-Friede“ (Organ der deutschen Friedensgesellschaft), dieser harmlosen Friedenszeitschrift, dass das Generalkommando des 13. (württembergischen) Armeekorps *das fernere Erscheinen* der Zeitschrift *verboten* habe. Die deutsche Friedensgesellschaft hofft, mit dem neuen Jahre eine neue Zeitschrift herauszugeben. Die Tatsache der Unterdrückung des „Völker-Friede“ spricht Bände!

Die Waffen nieder! Drama in 4 Akten von *Hans Engler*, nach dem Roman von B. v. Suttner, wurde in *Reiden* (Kt. Luzern) fünfmal bei ausverkauftem Hause mit Erfolg aufgeführt. Ganz besonders gefiel *Martha*, die in gutem Spiel und vorzüglicher Aussprache die trefflichen Worte der Gräfin Dotzky zur Geltung brachte. Eine Delegation der Sektion Luzern der Schweizerischen Friedensgesellschaft hat nicht unterlassen, an der letzten Aufführung teilzunehmen und durch ihren Präsidenten Dr. Bucher der Reidener Theatergesellschaft zur Wahl und der guten Aufführung des Stücks zu gratulieren und der prächtigen Martha mit Blumen zu danken. Dieses zeitgemässen Stück, eine vorzügliche Reklame für die grosse Friedensidee, sollte überall über die Bretter gehen, die die Welt bedeuten.

L.

Friedensmarken. Wir rufen unseren Freunden neuerdings unsere vierfarbigen Friedensmarken in Erinnerung. Die Nachfrage nach denselben ist gerade jetzt wieder im Steigen begriffen. Sie ist zu haben mit deutschem oder französischem Text zu folgenden Preisen: 1000 Stück Fr. 7.50 — 500 Stück Fr. 4.50 — 100 Stück Fr. 1.25. Nach dem Auslande wird der Tageskurs berechnet. Mustersendungen gegen Einsendung einer 10 Cts.-Marke. Bestellungen sind zu richten an R. Geering-Christ, Bäumlein-gasse 10, in Basel.

—o—